

Ein Fest der Sinne

Am Viktualienmarkt seine Kindheit zu verbringen ist ein echtes Geschenk der Götter. Für mich war dieser Ort mein Spielplatz. Meine Eltern hatten 35 Jahre lang ein kleines Goldschmiedegeschäft in der Westenriederstraße so das mir garnix anderes übrig blieb, als mich auf dem großen Gelände zu vergnügen. Ein idealer Ort zu Versteckspielen und das funktioniert auch heute noch.

Einige Standbesitzer kenne ich noch aus der Zeit. Aber auch der Wechsel, der Generationen und der Spezialitäten aus aller Welt der Viktualianer, ist reizvoll.

Grad beim Bio-Angebot bietet der Viktualienmarkt eine echte Bereicherung für jeden Speisezettel.

Hmm, was einem da für Düfte in die Nase steigen.

Ein Gang über den Platz macht doch sofort jede Diät zu nichts !

In Gourmet-Extase gerate ich besonders bei dem quasi unerschöpflichen Käseangebot; dazu ein guter Wein - das Leben ist schön !(oder : It's nice to be a Preiss - but it's higher to be a Bayer!)

Besonders nachts sause ich gerne mit dem Radl über den menschenleeren Markt und schwelge in Erinnerungen:

Mit meinem Vater und Meister bin ich als Lehrling vor der Arbeit erstmal zum Watten in die Stadt Kempten gegangen um die anderen Mitspieler - Standbesitzer- über den Tisch zu ziehen.

Der Einsatz pro Spiel war ein Zehnerl.

Beim obligatorischen Brotzeitholen, der Hauptbeschäftigung des Stifts, war ich jeden Tag überfordert: „Was nehm ma heit denn ?“

Mein Gesellenstück habe ich dann 3 Jahre später an einem Faschingsdienstag fertiggestellt:

draußen die Gaudi und die Musik - und in der Werkstatt tropfte mein Angstschweiß auf den Feilnagel.

Ich stelle mir oft vor das es im Paradies so ist wie auf dem Viktualienmarkt - nur das nix was kostet!

- da lohnt es sich vielleicht doch ein guter Mensch zu sein um mal in den Himmel zu kommen !

mit fruchtigen Grüßen

Eure Petra Perle Wirtin vom Turmstüberl im Isartor

